

Auswirkungen von gesellschaftlichen Veränderungen auf die Wirtschaft

Der Senatsclub Baden-Württemberg spricht über den demografischen Wandel und die Herausforderungen für den Arbeitsmarkt



Für den Wirtschaftsstandort Deutschland birgt der gesellschaftliche Werte- und Generationenwandel Herausforderungen, mit gesellschaftlicher und politischer Handlungserfordernis. Vor diesem Hintergrund fand die erste Veranstaltung des Senatsclub Baden-Württemberg, auf Einladung von Senator **Georg Wacker, Geschäftsführer der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg**, im neuen Jahr statt. Das Unternehmen kommt einem staatlichen Auftrag nach und soll verhindern, dass Menschen mit vorhandenem Suchtpotenzial, in eine Abhängigkeit gelangen. Der Gewinn der Gesellschaft fließt zu 100 Prozent in gemeinwohlorientierte Projekte, über die der Landtag entscheidet.

Der Vorstandsvorsitzende des Senat der Wirtschaft, **Norbert Streveld**, ging in seinen einleitenden Worten auf die angespannte politische Lage in Deutschland und die landesweiten Protestbewegungen gegen Rechtsradikalismus ein. Auch der Senat positioniert sich für einen offenen sowie konstruktiven Diskurs und die Akzeptanz von anderen Sichtweisen. Norbert Streveld appellierte dafür, sich über die Parteiprogramme zu informieren. Auch wenn es nur selten eine hundertprozentige Übereinstimmung mit den Inhalten der Parteiprogramme gäbe, könnte man sich über diesen Weg für die Partei entscheiden, die die größte Übereinstimmung bietet.

Aus dem Leitungskreis des Senatsclub Baden-Württemberg sprach Geschäftsführer der **Thomas Preuhs Holding GmbH, Christian Lutz**. Die Veranstaltung bot den Rahmen für zwei hochkarätige Impulsvorträge, die sich inhaltlich mit den **Auswirkungen von gesellschaftlichen Veränderungen auf die Wirtschaft** auseinandersetzten. Im Fokus stand dabei der **demografische Wandel und dessen Herausforderungen**, insbesondere der daraus **resultierende Fach- und Arbeitskräftemangel**.

Constance Ast, Geschäftsführerin CBA Personalberatung GmbH, gab einen Überblick über die Herausforderungen, vor denen der Arbeitsmarkt steht. KI und die Fachkräftezuwanderung stellen für den Fachkräftemangel mögliche Lösungen dar. Fachkräftezuwanderung sei jedoch auch mit der Bereitschaft zur Integration der neuen Fachkräfte ins Unternehmen verbunden. Um Fachkräfte langfristig an das Unternehmen zu binden, sind Verantwortung und Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit einzuhalten.

Christian Lutz, Geschäftsführer Thomas Preuhs Holding GmbH, stellte das Unternehmen vor. Die Thomas Preuhs Holding GmbH ist im Nachhaltigkeitsbereich sehr technologieaffin. Die Tochterfirmen sind insbesondere im Dienstleistungs- und Handwerksbereich tätig und daher auf gute Fachkräfte angewiesen. Im vergangenen Jahr rekrutierte die Thomas Preuhs Holding rund 81 Fachkräfte über alle Unternehmen hinweg. Wie? Weil die Mitarbeitenden sich wohlfühlen und in ihrer Arbeit einen Sinn sehen.

In einer anschließenden intensiven Podiumsdiskussion vertieften die Teilnehmenden ihre Erfahrungen und Gedanken zum Thema. **Pia-Theresia Franke, Vorständin der Keppler-Stiftung**, betrachtete die Thematik aus dem Pflege-Bereich heraus. Auch im Service für Industrie und kerntechnische Anlagen ist der Fachkräftemangel ein Thema. Hierzu sprach Rainer Dietrich, Geschäftsführer der Cosmos GmbH. Um Fachkräfte zu halten, setzt das Unternehmen auf flexible Arbeitszeiten und Arbeitsmöglichkeiten. Mit Erfolg: Im vergangenen Jahr hatte das Unternehmen bei 100 Mitarbeitenden eine Fluktuation von 0 Prozent.

Auf Einladung von Georg Wacker wurden die Gespräche bei einem get together weitergeführt und vertieft. Wir bedanken uns beim Gastgeber für die großzügige Einladung. Auch den Referenten und Teilnehmenden gilt unser Dank für die wertvollen Beiträge.

Ausblick: Die Themen (Arbeitsmarkt-)Integration und Fachkräftegewinnung werden auch in der **Sitzung der Kommission „Integration“ am 23.02. in Reutlingen** aufgegriffen. Hier erhalten die Anwesenden praxisorientierte Einblicke in das Pilotprojekt des **Jobmentorenprogramms** sowie Erfahrungswerte kooperierender Unternehmen in der Region.

Datenschutzbeauftragter informiert sich beim Senat über IT-Security-Cube von Mission TOP 5

Prof. Ulrich Kelber besuchte den Senat der Wirtschaft in Bonn, um das gemeinnützige Tool zur Datensicherheit für den Mittelstand kennenzulernen. In einer ausführlichen Präsentation stellten die Senatoren **Peter Dittmar** und **Dan Bauer** die Nutzbarkeit des **IT-Security-CUBE** vor. **Die Initiative Mission TOP 5 | Deutschlands größte Digital-Offensive**, deren ideeller Partner der Senat ist und die aus den Reihen der Mitglieder entwickelt wurde, hat zum Ziel, die digitale Leistungsfähigkeit der mittelständischen Wirtschaft deutlich zu stärken. Deshalb „Mission TOP 5“, da der Weg an die internationale Spitze unterstützt werden soll.

Ein zentrales Thema für alle Unternehmen ist die Sicherung der Daten, denn massive Angriffe und Störaktivitäten sind täglich gegenwärtig. Die Schäden erreichen Milliardensummen pro Jahr in Deutschland. Zahlreiche kriminelle Handlungen, Angriffe, Erpressungen oder Schädigungen sind keine Fiktion, es ist die aktuelle Gefahr für annähernd alle Unternehmen und Privatpersonen.

Auf dieser Basis hat die Mission TOP 5, begleitet durch den Senat der Wirtschaft, ein intelligentes Tool entwickelt. Es steht jedermann frei zur Verfügung. Ohne kostenintensive Expertenleistung können so Mittelstandsunternehmen selber testen, wie es um die Datensicherheit bestellt ist. Expertinnen und Experten unterstützen dabei. Vor allem werden auf der Basis dann auch Lösungsansätze erkennbar. Die Projektierung hat einen gemeinwohlorientierten Ansatz.

Diese Themen konnten dem Bundesdatenschutzbeauftragten ausführlich vorgestellt werden. Als Vorstand des Senat der Wirtschaft schilderte **Dr. Christoph Brüssel** die ideelle Strategie des Senat bei der Unterstützung digitaler Zukunftsansätze, im Umfeld der Unternehmen. Auch weitere Projekte, die z.B. die Intensivierung der Ausbildung und Qualifizierung betreffen, konnte Brüssel vorstellen.

Prof. Kelber bestätigte den positiven Ansatz und erklärte, die inhaltliche Thematik in Expertenkreisen des Datenschutzes weiter zu diskutieren. Der Austausch zum CUBE und den Ansätzen wird weiter ausgebaut.